



Die Psalmen

Lebensweisheit

Eine Formel wie das Leben gelingt? Die Psalmen nennen Kernelemente, wie das Leben weise gelebt werden kann. Es hat weniger mit Funktionieren zu tun, als vielmehr mit Reflektion, Treue, Vertrauen und in Beziehung treten.

Psalm 119,1-16; Psalm 90; Psalm 95; Psalm 141; Psalm 112; Psalm 128; Prediger 8,12-14; Prediger 9,1-3

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Psalm 119,1-16

NOTIZEN

¹Glücklich sind, die im Weg untadelig sind, die im Gesetz des HERRN wandeln.

²Glücklich sind, die seine Zeugnisse bewahren, die ihn von ganzem Herzen suchen.

³Die auch kein Unrecht tun, die auf seinen Wegen wandeln!

⁴*Du* hast deine Vorschriften geboten, daß man sie eifrig beobachte.

⁵Oh, daß doch meine Wege beständig wären, deine Ordnungen zu halten!

⁶Dann werde ich nicht beschämt werden, wenn ich beachte alle deine Gebote.

⁷Ich will dich preisen mit aufrichtigem Herzen, wenn ich gelernt habe die Bestimmungen deiner Gerechtigkeit.

⁸Deine Ordnungen will ich halten. Verlaß mich nicht ganz und gar!

⁹Wodurch hält ein Jüngling seinen Pfad rein? Indem er sich bewahrt nach deinem Wort.

¹⁰Mit meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht. Laß mich nicht abirren von deinen Geboten!

¹¹In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, damit ich nicht gegen dich sündige.

¹²Gepriesen seist du, HERR! Lehre mich deine Ordnungen!

¹³Mit meinen Lippen habe ich erzählt alle Bestimmungen deines Mundes.

¹⁴An dem Weg deiner Zeugnisse habe ich Freude, mehr als an allem Reichtum.

¹⁵ Deine Vorschriften will ich bedenken und beachten deine Pfade.

¹⁶ An deinen Satzungen habe ich meine Lust. Dein Wort vergesse ich nicht.

Fragen:

- **Das Gesetz wird in Psalm 119 mit besonderen Worten beschrieben. Worin steckt die Weisheit in diesen Gesetzen?**
- **Inwiefern braucht das Leben Gebote und Gesetze, um gelingen zu können?**
- **Wie kann an Gottes Geboten festgehalten werden, inmitten von Versuchungen?**

Psalm 90

¹ *Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes.*

Herr, *du* bist unsere Wohnung gewesen von Geschlecht zu Geschlecht.

² Ehe die Berge geboren waren und du die Erde und die Welt erschaffen hattest, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott.

³ Du läßt den Menschen zum Staub zurückkehren und sprichst: Kehrt zurück, ihr Menschenkinder!

⁴ Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht.

⁵ Du schwemmst sie hinweg, <sie sind wie> ein Schlaf, sie sind am Morgen wie Gras, das aufsproßt.

⁶ Am Morgen blüht es und sproßt auf. Am Abend welkt es und verdorrt.

⁷ Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir verstört.

⁸ Du hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verborgenes <Tun> vor das Licht deines Angesichts.

⁹ Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Grimm. Wir bringen unsere Jahre zu wie einen Seufzer.

¹⁰ Die Tage unserer Jahre sind siebzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühe und Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin.

¹¹ Wer erkennt die Stärke deines Zorns und deines Grimms, wie es der Furcht vor dir entspricht?

¹² So lehre <uns> denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!

¹³ Kehre wieder, HERR! – Bis wann? Erbarme dich deiner Knechte!

¹⁴ Sättige uns am Morgen mit deiner Gnade, so werden wir jubeln und uns freuen in allen unseren Tagen.

¹⁵ Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast, <so viele> Jahre, wie wir Übles gesehen haben!

¹⁶ Laß an deinen Knechten sichtbar werden dein Tun, und deine Majestät über ihren Söhnen.

¹⁷Die Freundlichkeit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns und festige über uns das Werk unserer Hände! Ja, das Werk unserer Hände, festige <du> es!

Fragen:

- **Inwieweit spiegelt der Psalm das Leben des Verfassers, Mose, wieder?**
- **Welche Rolle sollte die eigene Sterblichkeit im Leben spielen?**
- **Wie kann man das Leben trotz des Gedenkens an den Tod freudig und erfüllt leben?**
- **Worin liegt die Weisheit, wenn an den eigenen Tod gedacht wird?**

Psalm 95

¹Kommt, laßt uns dem HERRN zujubeln, laßt uns zujauchzen dem Fels unseres Heils!

²Laßt uns vor sein Angesicht treten mit Dank! Laßt uns mit Psalmen ihm zujauchzen!

³Denn ein großer Gott ist der HERR, ein großer König über alle Götter.

⁴In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind <auch> sein.

⁵Sein ist das Meer; *er* hat es ja gemacht, und das Trockene, seine Hände haben es gebildet.

⁶Kommt, laßt uns anbeten und uns neigen, laßt uns niederknien vor dem HERRN, der uns gemacht hat!

⁷Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand.

Heute, wenn ihr seine Stimme hört,

⁸verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tag von Massa in der Wüste,

⁹wo eure Väter mich versuchten, mich auf die Probe stellten, obwohl sie mein Werk gesehen hatten.

¹⁰Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor <diesem> Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk irrenden Herzens sind sie, und sie haben meine Wege nicht erkannt.

¹¹Darum schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.

Fragen:

- **Nach dem Lobpreis Gottes wird von der Verhärtung des Herzens gesprochen! Wie kann es dazu kommen, dass das Herz sich Gott verschließt?**
- **Was bedeutet, dass Gott in seinem Zorn geschworen hat, dass „sie nicht zu meiner Ruhe kommen sollen“?**

- **Hilft das Nachdenken über Gottes Größe und Macht, um in den alltäglichen Schwierigkeiten des Lebens nicht zu verzweifeln?**

Psalm 141

¹*Ein Psalm. Von David.*

HERR, zu dir habe ich gerufen, eile zu mir! Höre auf meine Stimme, wenn ich zu dir rufe!

²Laß als Rauchopfer vor dir stehen mein Gebet, das Erheben meiner Hände als Speisopfer am Abend.

³Bestelle, HERR, eine Wache für meinen Mund! Wache über die Tür meiner Lippen!

⁴Laß mein Herz sich nicht neigen zur bösen Sache, gottlos Taten zu begehen mit Männern, die Übeltäter sind. Ich mag nicht kosten von ihren Leckerbissen!

⁵Der Gerechte schlage mich – es ist Gnade. Er strafe mich – es ist Öl <für> das Haupt. Mein Haupt wird sich nicht weigern. Denn noch immer bete ich trotz des Unheils, das sie tun.

⁶Sind sie gefallen in die Hände ihrer Richter, so werden sie meine Worte hören, daß sie lieblich sind.

⁷Wie wenn ein Fels sich spaltet und die Erde aufreißt, so sind ihre Gebeine hingestreut für den Schlund des Scheols.

⁸Doch auf dich, HERR, mein Herr, sind meine Augen <gerichtet>, bei dir suche ich Zuflucht. Gib meine Seele nicht preis.

⁹Bewahre mich vor dem Netz, das sie mir gelegt haben, und vor den Fallen der Übeltäter.

¹⁰Laß die Gottlosen in ihre eigenen Gruben fallen, <alle> miteinander, während *ich* immer vorbeigehe!

Fragen:

- **Was möchte das Bild des Gebets als „Räucherwerk“ und „Abendopfer“ aussagen?**
- **Inwieweit hängen Selbstkontrolle und das Bewusstseins eigener Schwächen zusammen?**
- **Weshalb möchte David seinen Mund geschützt wissen? Welche Eigenverantwortung trägt der Mensch?**
- **Nach V.5 ist Disziplinierung Gnade. Weshalb sieht David darin diese wohltuenden Eigenschaften?**

Psalm 112

¹Halleluja! Glücklicher Mann, der den HERRN fürchtet, der große Freude an seinen Geboten hat!

²Seine Nachkommenschaft wird mächtig sein im Land. Das Geschlecht der Aufrichtigen wird gesegnet werden.

³Vermögen und Reichtum wird in seinem Haus sein, und seine Gerechtigkeit besteht ewig.

⁴Den Aufrichtigen strahlt Licht auf in der Finsternis. Er ist gnädig und barmherzig und gerecht.

⁵ Gut <steht es um den> Mann, der gütig ist und leiht! Er wird seine Sachen durchführen nach dem Recht.

⁶ Denn in Ewigkeit wird er nicht wanken, zum ewigen Andenken wird der Gerechte sein.

⁷ Er wird sich nicht fürchten vor böser Nachricht. Fest ist sein Herz, es vertraut auf den HERRN.

⁸ Beständig ist sein Herz, er fürchtet sich nicht, bis er heruntersieht auf seine Bedränger.

⁹ Er streut aus, gibt den Armen. Seine Gerechtigkeit besteht ewig. Sein Horn ragt auf in Ehre.

¹⁰ Der Gottlose wird es sehen und sich ärgern, mit seinen Zähnen wird er knirschen und vergehen. Das Begehren der Gottlosen geht verloren.

Fragen:

- **Inwieweit hängen Gottesfurcht und ein Leben des Wohlstandes und der Gerechtigkeit zusammen?**
- **Die Verse lesen sich wie ein Automatismus: Fürchte Gott und es wird dir die Fülle zuteil. Möchte sich der Text in dieser Art verstanden wissen?**
- **Wie spiegelt der Psalm das alttestamentliche Verständnis von Segen im Licht von Gottesfurcht und Gehorsam wider?**
- **Führt erst ein Leben in Übereinstimmung mit Gottes Prinzipien zu wahrer Zufriedenheit?**

Psalm 128

EIN WALLFAHRTSLIED.

Wohl dem, der den HERRN fürchtet
und auf seinen Wegen geht!

² Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit;
wohl dir, du hast's gut.

³ Deine Frau wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock
drinnen in deinem Hause,
deine Kinder wie junge Ölbäume
um deinen Tisch her.

⁴ Siehe, so wird gesegnet der Mann,
der den HERRN fürchtet.

⁵ Der HERR wird dich segnen aus Zion,
dass du siehst das Glück Jerusalems dein Leben lang

⁶ und siehst Kinder deiner Kinder.
Friede sei über Israel!

Fragen:

- **Welchen Einfluss hat die Furcht des Herrn auf die Arbeit, Familie, Ehe und die Zukunft?**
- **Wie zeigt sich die Gottesfurcht in den genannten Bereichen?**

- **Wie kann das genannte Ideal in den eigenen familiären und beruflichen Kontext angestrebt werden?**
- **Welche Haltung und Prioritätensetzung zu Arbeit, Familie und Gemeinschaftsleben kann zum Segen werden?**

Prediger 8,12-14

¹²denn ein Sünder tut hundertmal Böses und verlängert <doch seine Tage>. Aber ich habe auch erkannt, daß es den Gottesfürchtigen gutgehen wird, die sich vor seinem Angesicht fürchten. ¹³Doch nicht gutgehen wird es dem Ungerechten, und er wird, dem Schatten gleich, seine Tage nicht verlängern, weil er sich vor dem Angesicht Gottes nicht fürchtet. ¹⁴Es gibt etwas Nichtiges, das auf Erden geschieht: Da sind Gerechte, denen es nach dem Tun der Ungerechten ergeht, und da sind Ungerechte, denen es nach dem Tun der Gerechten ergeht. Ich sagte: Auch das ist Nichtigkeit.

Fragen:

- **Wie spiegelt der Text das Ringen des Predigers mit der Frage nach dem Sinn des Lebens und des gerechten Handelns wider?**
- **Wie kann der Text uns helfen, mit unseren eigenen Fragen über Gerechtigkeit, Leid und den Sinn des Lebens umzugehen?**

Prediger 9,1-3

¹Denn das alles habe ich mir zu Herzen genommen, und zwar um dies alles zu prüfen: Daß die Gerechten und die Weisen und ihre Taten in der Hand Gottes sind. Sei es Liebe, sei es Haß, nichts <davon> erkennt der Mensch. Alles <beides> liegt vor ihrer Zeit, ²alles <beides> – wie bei allen <Menschen>. *Ein* Geschick ist für den Gerechten und für den Ungerechten <bestimmt>, für den Guten und den Reinen und den Unreinen und für den, der opfert, und den, der nicht opfert; wie der Gute so der Sünder, der, der schwört, wie der, der den Eid scheut. ³Das ist ein Übel in allem, was unter der Sonne geschieht, daß einerlei Geschick allen zuteil wird. Auch ist das Herz der Menschenkinder voll Bosheit, und Irrsinn ist in ihrem Herzen während ihres Lebens; und danach <geht es> zu den Toten.

Fragen:

- **Wie reflektiert Prediger 9,1-3 die Thematik der Unausweichlichkeit des Todes und der scheinbaren Zufälligkeit des Lebens?**
- **Inwiefern fordert uns der Text auf, über unsere eigene Haltung gegenüber dem unvermeidlichen Schicksal des Todes und der Ungerechtigkeit im Leben nachzudenken?**

- **Wie kann der Text uns helfen, mit unseren eigenen Fragen über Schicksal, Tod und die Ungerechtigkeiten des Lebens umzugehen?**